



BERICHT

über die Prüfung des Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2016
und des Lageberichts für das Geschäfts-
jahr 2016

NationalparkService gGmbH,
Tönning

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
ANLAGENVERZEICHNIS	4
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	5
A. PRÜFUNGSaufTRAG	7
B. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN	8
Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter	8
C. GEGENSTAND, ART UND UMFANG DER PRÜFUNG	10
I. Gegenstand der Prüfung	10
II. Art und Umfang der Prüfung	10
D. FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG	13
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	13
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	13
2. Jahresabschluss	13
3. Lagebericht	14
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	15
1. Wesentliche Bewertungsgrundlagen	15
2. Zusammenfassende Beurteilung	15
E. ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	16
I. Ertragslage	16

II. Vermögenslage	20
III. Finanzlage	23
F. FESTSTELLUNGEN AUS ERWEITERUNGEN DES PRÜFUNGS-AUFTRAGS	24
G. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS	25

ANLAGENVERZEICHNIS

Bilanz zum 31. Dezember 2016	Anlage 1
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016	Anlage 2
Anhang für das Geschäftsjahr 2016	Anlage 3
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016	Anlage 4
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	Anlage 5
Rechtliche und steuerliche Verhältnisse	Anlage 6
Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016	Anlage 7
Abweichungen zwischen Wirtschaftsplan und IST-Zahlen	Anlage 8
Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG	Anlage 9
Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017	Anlage 10

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

NPS, Gesellschaft oder Unternehmen	NationalparkService gGmbH, Tönning
BilRUG	Bilanzrichtlinieumsetzungsgesetz
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V., Berlin
GewStG	Gewerbesteuergesetz
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
IDW PS 303	IDW Prüfungsstandard 303: "Erklärungen der gesetzlichen Vertreter gegenüber dem Abschlussprüfer"
IDW PS 450	IDW Prüfungsstandard 450: "Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen"
KStG	Körperschaftsteuergesetz
LKN	Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein, Husum
TEUR	Tausend Euro

UStG

Umsatzsteuergesetz

A. PRÜFUNGSauftrag

- (1) In der Gesellschafterversammlung der

NationalparkService gGmbH.

Tönning.

– im Folgenden auch kurz "NPS" oder "Gesellschaft" genannt –

vom 24. November 2016 wurden wir zum gesetzlichen Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 gewählt. Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft beauftragte uns daraufhin, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 gemäß den §§ 316 ff. HGB unter Einbeziehung der zu Grunde liegenden Buchführung und den Lagebericht zu prüfen.

- (2) Darüber hinaus wurden wir vom Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung beauftragt, die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG, insbesondere unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards IDW PS 720, zu prüfen und hierüber zu berichten.
- (3) Grundlagen für die Prüfung sind der in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft erstellte Jahresabschluss und Lagebericht sowie die von den gesetzlichen Vertretern zur Verfügung gestellten Unterlagen und Angaben.
- (4) Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.
- (5) Der Abfassung des Prüfungsberichts liegen die „Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen“ (IDW PS 450) zu Grunde.
- (6) Für die Durchführung des Auftrags und unsere Verantwortlichkeit sind, auch im Verhältnis zu Dritten, die als Anlage 10 beigefügten „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der Fassung vom 1. Januar 2017 maßgebend. Die Höhe unserer Haftung bestimmt sich nach § 323 Abs. 2 HGB. Im Verhältnis zu Dritten sind Nr. 1 Abs. 2 und Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen maßgebend.

B. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN

Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

- (7) Der Lagebericht der gesetzlichen Vertreter enthält folgende Kernaussagen zur wirtschaftlichen Lage und zur künftigen Entwicklung des Unternehmens:
- Negatives Jahresergebnis trotz gestiegener Besucherzahlen im Multimar Wattforum.
 - Ergebnisentwicklung 2018 abhängig von der Höhe der Landeszuschüsse.
- (8) Gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB nehmen wir als Abschlussprüfer in dieser vorangestellten Berichterstattung zu der Beurteilung der Lage durch die gesetzlichen Vertreter im Jahresabschluss und im Lagebericht Stellung.
- (9) Ergänzend zu den nachfolgend angeführten Hervorhebungen verweisen wir auf die in Abschnitt E. enthaltenen Darstellungen zu wesentlichen Aspekten der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Negatives Jahresergebnis trotz gestiegener Besucherzahlen im Multimar Wattforum

- (10) Die Besucherzahlen im Nationalparkzentrum Multimar Wattforum sind im Vorjahresvergleich um 5,7 % (+9.705 Besucher) gestiegen. Mit Ausnahme des zweiten Quartals 2016 lagen alle Quartale im Berichtszeitraum oberhalb des Vorjahresniveaus. Insbesondere im ersten und vierten Quartal des Berichtsjahres konnten die Vorjahresbesucherzahlen signifikant gegenüber den Vorjahreszeiten gesteigert werden (+6.190 Besucher bzw. +5.897 Besucher). Lediglich im zweiten Quartal 2016 lagen die Besucherzahlen geringfügig unter denen des Vorjahres (-2.654 Besucher).
- (11) Ungeachtet der positiven Entwicklung der Besucherzahlen hat sich im Berichtsjahr ein negatives Jahresergebnis eingestellt, da Kostensteigerungen durch die zusätzlichen Einnahmen aus den erhöhten Besucherzahlen nicht kompensiert werden konnten. Die

Gesellschaft ist bestrebt, Gespräche zur Anpassung der seit 2008 der Höhe nach unveränderten Landeszuwendungen zu führen.

Zukünftige Entwicklung/Chancen und Risiken

Ergebnisentwicklung 2017 abhängig von der Höhe der Landeszuschüsse

- (12) Bei positiven Besucherentwicklungen und damit einhergehenden Umsatzentwicklungen hängt die Entwicklung des Jahresergebnisses im Wesentlichen von der Höhe der Landeszuschüsse ab. Im Geschäftsjahr 2017 sollen weitere Maßnahmen zur Reattraktivierung durchgeführt werden. Auch hierfür ist Voraussetzung das Einwerben der notwendigen öffentlichen Mittel. Alternativ müssten Mittel aus der Gewinnrücklage verwendet werden.
- (13) Trotz des negativen Jahresergebnisses sind keine Risiken erkennbar, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.
- (14) Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Darstellung und die Beurteilung der Lage des Unternehmens im Jahresabschluss und im Lagebericht durch die gesetzlichen Vertreter zutreffend sind und mit den von uns im Rahmen der Jahresabschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang stehen. Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt.

C. GEGENSTAND, ART UND UMFANG DER PRÜFUNG

I. Gegenstand der Prüfung

- (15) Gegenstand der Abschlussprüfung sind der nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellte Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 unter Einbeziehung der zu Grunde liegenden Buchführung und des Lageberichts.
- (16) Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.
- (17) Im Rahmen des uns erteilten Auftrags haben wir den Jahresabschluss auf die Einhaltung der einschlägigen handels- und gesellschaftsrechtlichen Vorschriften, der sie ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung geprüft. Die Beachtung anderer gesetzlicher Vorschriften sowie eine Stellungnahme zur Angemessenheit des Versicherungsschutzes waren nicht Gegenstand unseres Auftrags. Die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände, wie z.B. Untreuehandlungen oder Unterschlagungen, sowie die Feststellung außerhalb der Rechnungslegung begangener Ordnungswidrigkeiten sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

II. Art und Umfang der Prüfung

- (18) Die Prüfungsarbeiten haben wir in den Räumen des LKN in Husum sowie in unserem Büro in der Zeit vom 8. Mai bis 16. Mai 2017 durchgeführt.
- (19) Einzelheiten über die Prüfungsdurchführung nach Art, Umfang und Ergebnis haben wir in unseren Arbeitspapieren festgehalten.

Prüfungsstrategie

- (20) Unsere Prüfung haben wir gemäß den Vorschriften der §§ 316 ff. HGB unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen vorgenommen.
- (21) Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit Unrichtigkeiten und Verstöße erkannt werden, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken.
- (22) Ausgangspunkt der Prüfung war der von uns geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015.
- (23) Der Prüfung liegt ein risikoorientierter Prüfungsansatz zu Grunde, der insbesondere auf Kenntnissen der Geschäftstätigkeit, des wirtschaftlichen und rechtlichen Umfelds des Unternehmens sowie auf einer Analyse der Risikofelder basiert.
- (24) Ausgehend von einer Beurteilung der innewohnenden Risiken, des Kontrollumfeldes sowie des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems haben wir ein Risikoprofil für den Jahresabschluss erstellt. Hierauf aufbauend haben wir Art und Umfang analytischer (Plausibilitätsbeurteilungen) und sonstiger einzelfallbezogener Prüfungshandlungen festgelegt. Dabei haben wir die Grundsätze der Wesentlichkeit und Wirtschaftlichkeit beachtet.
- (25) Unsere Prüfungsstrategie für das Berichtsjahr hat in der Prüfung zu folgenden Prüfungsschwerpunkten geführt:
- Zugänge zum Anlagevermögen und Bemessung der Abschreibungen,
 - Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,
 - Zuführung und Auflösung des Sonderpostens zum Anlagevermögen,
 - Umsatzerlöse.

- (26) Im Rahmen der Prüfung des Lageberichts haben wir die Vollständigkeit und Plausibilität der Angaben unter Berücksichtigung unserer Erkenntnisse, die wir während der Abschlussprüfung gewonnen haben, beurteilt. Dabei haben wir auch geprüft, ob die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind. Die Prüfung des Lageberichts hat sich auch darauf zu erstrecken, ob die gesetzlichen Vorschriften zur Aufstellung des Lageberichts beachtet worden sind.
- (27) Unsere Prüfung hat sich nicht darauf zu erstrecken, ob der Fortbestand des geprüften Unternehmens oder die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung zugesichert werden kann.

Nachweise und eingeholte Bestätigungen Dritter

- (28) Saldenbestätigungen für die am Abschlussstichtag erfassten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten wurden nicht eingeholt, da nach Art der Erfassung, Verwaltung und Abwicklung der Forderungen und Verbindlichkeiten der Nachweis auf andere Weise zuverlässig erbracht werden konnte.
- (29) Kontoauszüge der Banken lagen lückenlos vor.

Auskünfte, Vollständigkeitserklärung

- (30) Auskünfte erteilten uns der gesetzliche Vertreter, Herr Dr. Gerd Meurs-Scher, sowie Frau Lysann Deertz-Brandt (Finanzbuchhaltung). Die erbetenen Aufklärungen und Nachweise wurden uns bereitwillig gegeben.
- (31) Der gesetzliche Vertreter hat uns die Vollständigkeit der Buchführung und des Jahresabschlusses sowie die weiteren nach IDW PS 303 erforderlichen Informationen in einer schriftlichen Erklärung bestätigt. In dieser Erklärung wird auch versichert, dass der Lagebericht hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage der Gesellschaft wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben enthält. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei unserer Prüfung nicht bekannt geworden.

D. FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

- (32) Das Rechnungswesen (Sachkonten-, Debitoren- und Anlagenbuchhaltung) wird über das Programm Simba der Firma Simba Computer Systeme GmbH, Ostfildern, durch Mitarbeiter des LKN geführt. Die Geschäftsvorfälle werden, soweit wir dies durch in berufsüblichem Umfang durchgeführte stichprobenweise Prüfungen feststellen konnten, vollständig, fortlaufend und zeitnah erfasst. Für Journale, Sach- und Personenkonten besteht Ausdruckbereitschaft.
- (33) Die Vermögensgegenstände und Schulden sind ordnungsgemäß nachgewiesen.
- (34) Die aus weiteren geprüften Unterlagen (z.B. Planungsrechnungen, Verträge) entnommenen Informationen haben zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht geführt.
- (35) Zusammenfassend kommen wir zu dem Ergebnis, dass die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen ordnungsmäßig sind und den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

2. Jahresabschluss

- (36) Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ist - ausgehend von den Zahlen der Vorjahresbilanz - aus der Buchführung und den Inventarverzeichnissen richtig entwickelt.
- (37) Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.
- (38) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zutreffend nach den für große Kapitalgesellschaften gelten-

den Vorschriften des HGB und des GmbHG sowie unter Beachtung des Gesellschaftsvertrags aufgestellt.

(39) Die Angaben und Erläuterungen im Anhang sind vollständig und zutreffend.

3. Lagebericht

(40) Der als Anlage 5 beigefügte Lagebericht entspricht den Vorschriften des § 289 HGB und steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und unseren bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen. Er gibt den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft zutreffend wieder.

(41) Die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind durch die gesetzlichen Vertreter zutreffend dargestellt.

(42) Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt B.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

(43) Gemäß § 321 Abs. 2 Satz 4 HGB ist auf wesentliche Bewertungsgrundlagen, den Einfluss von Änderungen in den Bewertungsgrundlagen einschließlich der Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechten und der Ausnutzung von Ermessensentscheidungen sowie auf sachverhaltsgestaltende Maßnahmen einzugehen, die wir nachfolgend in Ergänzung zum Anhang darstellen.

1. Wesentliche Bewertungsgrundlagen

(44) Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und sind im Anhang dargestellt. Weiterführende Erläuterungen sind in Anlage 7 enthalten.

(45) Der Jahresabschluss wurde erstmals nach den Vorschriften des Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes (BilRUG) erstellt. Änderungen haben sich hierdurch nicht ergeben.

(46) Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Gebäude (TEUR 6.019; Vorjahr: TEUR 6.198) werden planmäßig linear unter Berücksichtigung einer Nutzungsdauer von im Wesentlichen 50 Jahren abgeschrieben.

(47) Der Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens betrifft im Wesentlichen Zuweisungen der öffentlichen Hand. Die Auflösung erfolgt entsprechend den Nutzungsdauern bzw. der Laufzeit der Zweckbindung.

(48) Daneben wurde der Grundsatz der Bilanzierungs- und Bewertungstetigkeit eingehalten. Wir verweisen auf den Anhang.

2. Zusammenfassende Beurteilung

(49) Zusammenfassend kommen wir zu dem Ergebnis, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

E. ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

I. Ertragslage

- (50) Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der beiden Geschäftsjahre 2016 und 2015 zeigt folgendes Bild der Ertragslage und ihren Veränderungen:

	2016		2015		+/-	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	1.097	60,1	1.023	58,5	74	7,2
Landeszuschuss zur Finanzierung der Betriebsführung	727	39,9	727	41,5	0	-,
Gesamtleistung	1.824	100,0	1.750	100,0	74	4,2
Materialaufwand	-1.692	-92,8	-1.628	-93,0	64	3,9
Rohertrag	132	7,2	122	7,0	10	8,2
Abschreibungen	-422	-23,1	-406	-23,2	-16	-3,9
Übriger Betriebsaufwand	-101	-5,5	-87	-5,0	-14	-16,1
Übrige Betriebserträge	327	17,9	335	19,1	-8	-2,4
Betriebsergebnis	-64	-5,2	-36	-7,1	-28	-77,8
Finanzergebnis	0	0,0	0	0,0	0	
Neutrales Ergebnis	-4	-0,2	-5	-0,3	1	
Jahresergebnis	-68	-3,7	-41	-2,3	-27	

Umsatzerlöse

(51) Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt aufteilen:

	<u>2016</u> TEUR	<u>2015</u> EUR
Eintrittsgelder "Multimar Wattforum"	976	912
Pachteinnahmen Gaststätte "Multimar Wattforum"	69	66
Eintrittsgelder Nationalpark-Haus Wyk	24	29
Führungen, Ticketverkauf Dritte	20	9
Übrige	<u>8</u>	<u>7</u>
	<u>1.097</u>	<u>1.023</u>

(52) Ursächlich für die gestiegenen Umsatzerlöse im Bereich der Eintrittsgelder „Multimar Wattforum“ sind die um 5,7 % gestiegenen Besucherzahlen. Insgesamt stiegen die Besucherzahlen von 170.084 im Vorjahr auf 179.789 im Berichtsjahr. Aufgrund von Verschiebungen der Besuchergruppen untereinander ist ein Anstieg der Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich um 7,2 % zu verzeichnen.

Landeszuschuss zur Finanzierung der Personal- und Sachkosten

(53) Die Gesellschaft hat gemäß Bescheid vom 18. Februar 2016 eine nicht rückzahlbare Zuwendung im Wege der institutionellen Förderung als Festbetragsfinanzierung aus Mitteln des Landeshaushaltes 2016 in Höhe von TEUR 727 (Vj. TEUR 727) erhalten.

Die Zuwendung ist zweckgebunden und zur Deckung der Personal- und Sachkosten im Rahmen der Gemeinwohlleistungen der NPS zu verwenden.

Materialaufwand

(54) Mit Datum vom 17. Dezember 2007 (letzte Änderung vom 20. Dezember 2010) hat die NPS einen Betriebsführungsvertrag mit dem LKN geschlossen. Der Betriebsführungsvertrag umfasst die gesamte kaufmännische und technische Betreuung des „Nationalpark-Zentrums Multimar Wattforum“ und der Nationalpark-Einrichtungen in Meldorf, Husum und Wyk auf Föhr.

- (55) Das jährliche Betriebsführungsentgelt bestimmt sich nach den tatsächlich beim LKN anfallenden Kosten für die vertraglich festgelegten Leistungen abzüglich des anteiligen auf die NPS-Betriebsführung entfallenden Landeszuschusses. Die beim LKN angefallenen und der NPS abgelasteten Kosten betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.692 (Vj. TEUR 1.628; +TEUR 64 bzw. +3,9 %).
- (56) Die gestiegenen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus gestiegenen Kosten im Personalbereich (+TEUR 53 bzw. +4,9 %).
- (57) Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der Entwicklung der Umsatzerlöse (+7,2 %) erhöhte sich die Rohertragsquote geringfügig von 7,0 % im Vorjahr auf 7,2 % im Berichtsjahr.

Übriger Betriebsaufwand

- (58) In den übrigen Betriebsaufwendungen (TEUR 101; Vj. TEUR 87) werden im Wesentlichen Aufwendungen für Reparaturen in Höhe von TEUR 46 (Vj. TEUR 45) sowie für Versicherungen (TEUR 24; Vj. TEUR 24) und Werbung/Marketing (TEUR 12; Vj. TEUR 6) ausgewiesen.

Übrige Betriebserträge

- (59) Die übrigen Betriebserträge beinhalten in Höhe von TEUR 324 (Vj. TEUR 328) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens zum Anlagevermögen aus Investitionszuschüssen. Die Auflösung erfolgt entsprechend den Nutzungsdauern bzw. der Laufzeit der Zweckbindung.

Finanzergebnis

- (60) Das Finanzergebnis betrifft Erträge aus der Verzinsung von Guthaben bei Kreditinstituten.

Neutrales Ergebnis

(61) Das neutrale Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2016</u> TEUR	<u>2015</u> TEUR
<u>Erträge</u>		
Periodenfremde Erträge	0	9
<u>Aufwendungen</u>		
Verluste aus Anlagenabgängen	4	2
Zuführung Zuschüsse zu den Sonderposten	<u>0</u>	<u>12</u>
	<u>4</u>	<u>14</u>
	<u><u>-4</u></u>	<u><u>-5</u></u>

II. Vermögenslage

(62) In der folgenden Bilanzübersicht sind die Posten zum 31. Dezember 2016 nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst und den entsprechenden Bilanzposten zum 31. Dezember 2015 gegenüber gestellt.

Vermögensstruktur

	31.12.2016		31.12.2015		+/-	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	7.114	434,3	7.409	453,1	-295	-4,0
./.. Erhaltene Zuschüsse	-6.484	-395,8	-6.807	-416,3	323	4,7
Langfristig gebundenes Vermögen	630	38,5	602	36,8	28	4,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41	2,5	48	2,9	-7	14,6
Übrige Aktiva	16	0,9	10	0,7	6	60,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	57	3,4	58	3,6	-1	-1,7
Flüssige Mittel	951	58,1	975	59,6	-24	-2,5
	<u>1.638</u>	<u>100,0</u>	<u>1.635</u>	<u>100,0</u>	<u>3</u>	<u>0,2</u>

Kapitalstruktur

	31.12.2016		31.12.2015		+/-	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Stammkapital	50	3,1	50	3,1	0	-
Kapitalrücklage	0	0,0	0	0,0	0	-
Gewinnrücklage	1.161	70,9	1.161	71,0	0	-
Verlustvortrag	-143	-8,7	-102	-6,2	-41	-40,2
Jahresfehlbetrag	-68	-4,2	-41	-2,5	-27	-65,9
Eigenkapital	1.000	61,1	1.068	65,3	-68	-6,4
Rückstellungen	5	0,3	5	0,3	0	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	1,5	7	0,4	18	-
Übrige Passiva	608	37,1	555	34,0	53	9,5
Kurzfristiges Fremdkapital	638	38,9	567	34,7	71	12,5
	1.638	100,0	1.635	100,0	3	0,2

Anlagevermögen

- (63) Das Anlagevermögen ist - unter Berücksichtigung empfangener Investitionszuschüsse - vollständig durch das Eigenkapital gedeckt.
- (64) Die Investitionen in das Sachanlagevermögen (TEUR 131) betreffen im Wesentlichen geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (TEUR 67) sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 50).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

- (65) Die Veränderung der Forderungen aus Lieferungen ist stichtagsbedingt.

Liquide Mittel

- (66) Zur Entwicklung der flüssigen Mittel verweisen wir auf unsere Erläuterungen zur Finanzlage (siehe E.III.).

Eigenkapital

- (67) Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich durch den Jahresfehlbetrag um TEUR 68 auf TEUR 1.000 gemindert. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag bei einer nahezu unveränderten Bilanzsumme 61,1 % (Vj. 65,3 %).
- (68) Auf der am 14. Juli 2016 abgehaltenen Gesellschafterversammlung wurde der Vortrag des Jahresfehlbetrages 2015 auf neue Rechnung beschlossen.

Rückstellungen

- (69) Die Rückstellungen betreffen Jahresabschlusskosten (TEUR 5; Vj. TEUR 5).

Übrige Passiva

- (70) Die übrigen Passiva beinhalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber dem LKN in Höhe von TEUR 572 (Vj. TEUR 516) und beruhen insbesondere auf der Endabrechnung der Betriebsführungsentgelte für 2016.

III. Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt die folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss.

Der Finanzmittelfonds beinhaltet Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

	2016		2015	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	-68		-41	
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens	422		406	
+ Verlust aus dem Abgang aus dem Sachanlagevermögen	4		2	
- Erträge aus der Auflösung Sonderposten	-324		-328	
+ Einstellung Sonderposten	0		12	
- Abnahme der Rückstellungen	0		0	
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte sowie anderer Aktiva	-6		12	
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7		-1	
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	<u>72</u>		<u>-15</u>	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		<u>107</u>		<u>47</u>
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in das immaterielle Anlagevermögen	<u>-131</u>		<u>-208</u>	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		<u>-131</u>		<u>-208</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		<u>-24</u>		<u>-161</u>
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>975</u>		<u>1.136</u>	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		<u><u>951</u></u>		<u><u>975</u></u>

F. FESTSTELLUNGEN AUS ERWEITERUNGEN DES PRÜFUNGS-AUFTRAGS

Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

- (71) Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG erstreckt sich nach den von Bund und Ländern entwickelten Grundsätzen darauf, ob die maßgebenden gesetzlichen und gesellschaftsvertraglichen Bestimmungen beachtet wurden und eine ausreichende Sorgfalt bei der Ausübung der Geschäftstätigkeit wahrgenommen wurde. Gegenstand der Untersuchung ist die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation, des Geschäftsführungsinstrumentariums sowie der Geschäftsführungstätigkeit.
- (72) Der Prüfung liegt der Prüfungsstandard IDW PS 720 „Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG“ zu Grunde.
- (73) Unsere Prüfung der geschäftlichen Tätigkeit hat keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung Anlass zu Zweifeln an der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung geben könnten (vgl. hierzu Anlage 9 des Berichts).

G. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

- (74) Zu dem als Anlagen 1 bis 4 beigefügten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie zum Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 (Anlage 5) haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:
- (75) „Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NationalparkService gGmbH, Tönning, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Die wirtschaftlichen Verhältnisse geben zu wesentlichen Beanstandungen keinen Anlass.“

Kiel, 16. Mai 2017

Trinavis GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Knud Oelerking
Wirtschaftsprüfer

Hendrik Heuser
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

ANLAGEN

Bilanz zum 31. Dezember 2016

NationalparkService gGmbH, Tönning

A K T I V A

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen aus solchen Rechten und Werten	4.857,00	2.753,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.205.058,34	6.390.358,34
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	875.973,75	990.306,00
3. Anlagen im Bau	28.524,17	25.495,49
	<u>7.109.556,26</u>	<u>7.406.159,83</u>
	7.114.413,26	7.408.912,83
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.096,60	48.185,54
2. Sonstige Vermögensgegenstände	15.160,80	10.275,53
	<u>56.257,40</u>	<u>58.461,07</u>
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	951.073,70	975.198,16
	<u>1.007.331,10</u>	<u>1.033.659,23</u>
	<u>8.121.744,36</u>	<u>8.442.572,06</u>

P A S S I V A

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	50.000,00	50.000,00
II. Kapitalrücklage	170,91	170,91
III. Gewinnrücklagen	1.160.957,07	1.160.957,07
IV. Verlustvortrag	-142.815,66	-102.295,82
V. Jahresfehlbetrag	-67.961,22	-40.519,84
	<u>1.000.351,10</u>	<u>1.068.312,32</u>
B. Sonderposten zum Anlagevermögen aus Investi- tionszuschüssen	6.483.628,24	6.807.130,80
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	4.700,00	4.700,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.417,28	6.559,43
2. Sonstige Verbindlichkeiten	607.647,74	555.869,51
	<u>633.065,02</u>	<u>562.428,94</u>
	<u>8.121.744,36</u>	<u>8.442.572,06</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung der
NationalparkService gGmbH, Tönning,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016**

	2 0 1 6 EUR	2 0 1 5 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
1. Umsatzerlöse	1.097.428,86	1.022.775,72
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.054.142,74	1.070.713,05
	<u>2.151.571,60</u>	<u>2.093.488,77</u>
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.692.436,19	-1.627.684,87
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-421.711,16	-405.783,75
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-104.484,34	-99.769,72
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>9,12</u>	<u>139,98</u>
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-67.050,97	-39.609,59
8. Sonstige Steuern	<u>-910,25</u>	<u>-910,25</u>
9. Jahresfehlbetrag	<u><u>-67.961,22</u></u>	<u><u>-40.519,84</u></u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

der NationalparkService gGmbH,

Tönning

A. Allgemeine Angaben

Die NationalparkService gGmbH hat ihren Sitz in Tönning. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Flensburg unter HRB 1295 HU eingetragen.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Jahresabschluss wurde erstmals nach den Vorschriften des Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes (BilRUG) erstellt. Änderungen haben sich hierdurch nicht ergeben.

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind die Vorschriften des HGB angewandt worden. Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen ist mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungs-/Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 liegen, wird ein Sammelposten gebildet. Die Abschreibung erfolgt analog § 6 Abs. 2 a EStG linear über einen Zeitraum von fünf Jahren.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Der Bewertung von mit

Risiko behafteten Posten wird - soweit erforderlich - grundsätzlich durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

In den Sonderposten aus Investitionszuschüssen werden Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens eingestellt. Der Sonderposten entwickelt sich korrespondierend zu den bezuschussten Anlagegütern.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von EUR 6.594,45 gegen den Gesellschafter Umweltstiftung WWF Deutschland, Frankfurt, sowie in Höhe von EUR 6.594,45 gegen den Gesellschafter Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V., Rendsburg.

3. Rückstellung

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Jahresabschlusskosten (TEUR 5).

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamt- betrag TEUR	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu einem Jahr TEUR	einem bis fünf Jah- ren TEUR	mehr als fünf Jah- ren TEUR
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>(Vorjahr)</i>	25 <i>(6)</i>	25 <i>(6)</i>	0 <i>(0)</i>	0 <i>(0)</i>
2. Sonstige Verbindlichkeiten <i>(Vorjahr)</i>	608 <i>(556)</i>	608 <i>(556)</i>	0 <i>(0)</i>	0 <i>(0)</i>
	<u>633</u>	<u>633</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(562)</i>	<i>(562)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von EUR 0,00 (Vj. EUR 3.494,91) ausgewiesen.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Zinsen und ähnliche Erträge

Die ausgewiesenen Zinserträge entfallen ausschließlich auf Bankzinsen.

2. Honorar des Abschlussprüfers

Im Jahresabschluss sind Honorare des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung in Höhe von TEUR 5 enthalten.

D. Sonstige Angaben

1. Personal

Im Geschäftsjahr wurde kein eigenes Personal beschäftigt.

Mit der Betriebsführung wurde der Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN-SH), Husum, beauftragt.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zwischen der NationalparkService gGmbH, Tönning, und dem LKN-SH, Husum, besteht ein Betriebsführungsvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018. Das jährliche Betriebsführungsentgelt bestimmt sich nach den tatsächlich beim LKN-SH anfallenden Kosten für die vertraglich festgelegten Leistungen. Im Berichtjahr haben die Betriebsführungskosten TEUR 1.692 betragen.

3. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer ist:

- Dr. Gerd Meurs-Scher, Meeresbiologe, Koldenbüttel

Der Gesellschafterausschuss setzt zum 31. Dezember 2016 sich wie folgt zusammen:

- | | |
|---|--|
| - Land Schleswig-Holstein
Vertreter: | - Vera Knoke
Dr. Detlef Hansen |
| - Kreis Nordfriesland
Vertreter: | - Franz Brambrink
Stefanie Vogel |
| - Kreis Dithmarschen
Vertreter: | - Erk Ulich
Uwe Maassen |
| - Nordsee-Tourismus-Service gGmbH
Vertreter: | - Frank Ketter
Maike Walter |
| - Schutzstation Wattenmeer
Vertreter: | - Harald Förster
Ansgar Diederichs |
| - NABU Schleswig-Holstein
Vertreter: | - Hermann Schultz
Sybille Stromberg |
| - Verein "De WattenlöpERS" | - Dr. Ingrid Austen |
| - Verein für Naturschutz und Landschafts-
pflege Mittleres NF e.V.
Vertreter: | - Karl-Peter Tadsen
Christof Rabeler |
| - Verein Jordsand zum Schutze der Seevö-
gel und der Natur e.V.
Vertreter: | - Dr. Eckart Schrey
Christel Grave |
| - Umweltstiftung WWF
Vertreter: | - Dr. Hans-Ulrich Rösner
Anja Szczesinski |
| - LKN, Nationalparkverwaltung
Vertreter: | - Dr. Detlef Hansen
Dr. Gerd Meurs-Scher |
| - LKN, Fachbereich Bildung
Vertreter: | - Dr. Gerd Meurs-Scher
Dr. Detlef Hansen |

E. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsleitung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 67.961,22 auf neue Rechnung vorzutragen.

Tönning, 31. März 2017

Dr. Gerd Meurs-Scher
-Geschäftsführer-

Entwicklung des Anlagevermögens der im Geschäftsjahr 2016

NationalparkService gGmbH, Tönning

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				RESTBUCHWERTE		
	1. Jan. 2016 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2016 EUR	1. Jan. 2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2016 EUR	31. Dez. 2016 EUR	31. Dez. 2015 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen aus solchen Rechten und Werten	3.883,63	2.850,00	0,00	0,00	6.733,63	1.130,63	746,00	0,00	1.876,63	4.857,00	2.753,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.059.325,35	10.104,91	6.793,95	0,00	8.076.224,21	1.668.967,01	202.198,86	0,00	1.871.165,87	6.205.058,34	6.390.358,34
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.803.464,96	50.486,55	53.947,50	0,00	2.907.899,01	1.813.158,96	218.766,30	0,00	2.031.925,26	875.973,75	990.306,00
3. Anlagen im Bau	25.495,49	67.420,76	-60.741,45	3.650,63	28.524,17	0,00	0,00	0,00	0,00	28.524,17	25.495,49
	<u>10.888.285,80</u>	<u>128.012,22</u>	<u>0,00</u>	<u>3.650,63</u>	<u>11.012.647,39</u>	<u>3.482.125,97</u>	<u>420.965,16</u>	<u>0,00</u>	<u>3.903.091,13</u>	<u>7.109.556,26</u>	<u>7.406.159,83</u>
	<u>10.892.169,43</u>	<u>130.862,22</u>	<u>0,00</u>	<u>3.650,63</u>	<u>11.019.381,02</u>	<u>3.483.256,60</u>	<u>421.711,16</u>	<u>0,00</u>	<u>3.904.967,76</u>	<u>7.114.413,26</u>	<u>7.408.912,83</u>

NationalparkService gGmbH, Tönning

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

1. Organisationsaufbau

Organisationsstruktur und Aufgabenbereich

Die am 01.01.2008 mit der Gründung des Landesbetriebes für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN) begonnene Umstrukturierung der Nationalpark Service gGmbH hin zu einer „Liegenschafts-Holding“ ohne eigenes Personal hat im Geschäftsjahr 2016 weiter Bestand. Die mit Wirkung zum 01.01.2011 erstmalig gewährte Landeszuwendung wurde auch in 2016 in gleicher Höhe gewährt.

In 2015 wurde außerdem der von der Landesregierung beschlossene Corporate Governance Kodex-Schleswig-Holstein (CGK-SH) für die NPS gGmbH eingeführt. Wie im letzten Jahr ist auch im Jahresabschluss 2016 die Entsprechenserklärung der NPS gGmbH nach dem CGK-SH, als nunmehr fester Bestandteil enthalten. Diese ist nach vorheriger Abstimmung mit den Gesellschaftern vom Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung und dem Geschäftsführer der NPS gGmbH unterschrieben.

2. Wirtschaftliche Lage

Die Nationalpark-Service gGmbH finanziert sich über Einnahmen aus dem Betrieb des Nationalpark-Zentrums Multimar Wattforum und des Nationalpark-Hauses Wyk/Föhr, durch Verpachtungen, aus Fördermitteln Dritter und aus Zuwendungen des Landes.

Die Besucherzahlen im Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum (179.789) waren im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr (170.084) um 9.705 erhöht. Sie waren im Vergleich zum Vorjahr geprägt durch:

- ein überdurchschnittliches 1. Quartal (28.275 gegenüber 22.085)
- ein durchschnittliches 2. Quartal (44.364 gegenüber 47.018)

- ein durchschnittliches 3. Quartal (72.963 gegenüber 72.691),
- ein überdurchschnittliches 4. Quartal (34.187 gegenüber 28.290)

Der schon für 2015 konstatierte positive Effekt der im Jahr 2013 neu eingerichteten Marketingstelle im LKN (GB 3, FB 32) und des Personalwechsels im Bereich Presse- und Medienarbeit (GB 3, FB 32) im Jahr 2015 auf die Entwicklung der Besucherzahlen hat sich in 2016 fortgesetzt. Im Segment Veranstaltungsplanung wurde eine Intensivierung von Sonderveranstaltungen umgesetzt (Fachvorträge, Lesungen, Konzerte).

Die NPS gGmbH hat im Jahr 2016 die 2015 begonnene Arbeit als verantwortlicher Antragsteller (Konzeptdachpate) in enger Abstimmung mit der Nationalparkverwaltung aktiv an der Beantragung von Fördermitteln aus dem EFRE-Förderprogramm „Integrierte territoriale Investition Westküste (ITI-Westküste)“ fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen. Zusammen mit weiteren Partnern aus der Nationalpark-Region hat die NPS inzwischen als Projektantragsteller folgende Projekte in der Antragstellung:

- ITI 2.01: Nationalpark-Partnerschaft PLUS
- ITI 2.02: Visualisierung des Weltnaturerbes Wattenmeer
- ITI 2.03: Reattraktivierung des Nationalpark-Zentrums Multimar Wattforum
- ITI 2.04: Energetische Optimierung der Ausstellungsflächen des Nationalpark-Zentrums Multimar Wattforum
- ITI 2.06: Erweiterung der Ausstellung des Nationalpark-Zentrums Multimar Wattforum um das Thema Krabbenfischerei
- ITI 2.13: Erneuerung Nationalpark-Haus Wyk auf Föhr

Das Gesamtantragsvolumen beläuft sich auf ca. 8,9 Millionen €.

Bei folgenden Projekten ist die NPS wesentlich an der Antragstellung beteiligt:

- ITI 2.05: Erweiterung der Nationalpark-Station Wattwurm
- ITI 2.14: Bau der Integrierten Station Beltringharder Koog

Ausblick:

Die Erträge der NPS gGmbH resultieren nach wie vor im Wesentlichen aus Landeszuwendungen und den Umsatzerlösen im Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum. Die Steigerung der Besucherzahlen insbesondere des Nationalpark-Zentrums ist neben der Sicherstellung einer hohen Qualität in der Bildung (BNE) weiterhin Ziel und Grundlage für eine finanzielle Absicherung der Nationalpark Service gGmbH. Kontinuierliche Besucherbefragungen bestätigen die Ergebnisse der Vorjahre: die Zufriedenheit der Gäste mit der Ausstellung und dem Ambiente ist ungebrochen sehr hoch. Der Bekanntheitsgrad des Multimar Wattforums muss dagegen verbessert werden. Wie in 2014 begonnen soll auch in 2017 die Pressearbeit und Werbung intensiv fortgesetzt werden.

Für 2017 steht die Abfassung der Förderanträge für den Wettbewerb ITI-Westküste mit sechs eigenen Projekten im Fokus. Die Überlegungen zum Inhalt und zur Umsetzung einer Erweiterung (5. Bauabschnitt) sollen in dem Antrag konkretisiert werden. Die Architekten Groth und Steinblock sind mit der Erstellung der Z-Bau Prüfungsunterlagen (LP 4 nach HOAI) für ein Fischotter-Freigelände beauftragt worden. Der Bebauungsplan und der Flächennutzungsplan müssen als Grundlage für spätere Baumaßnahmen geändert werden.

Der negative Jahresabschluss 2016 macht deutlich, dass trotz der deutlichen Erhöhung der Besucherzahlen und der damit erzielten Einnahmen die Kostensteigerungen auf Dauer nicht kompensiert werden können.

3. Situation 2016 / Ausblick 2017

Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum

Die Besucherzahlen im Nationalpark- Zentrum Multimar Wattforum stiegen von 170.084 im Jahr 2015 auf 179.789 im Jahr 2016, was einer Zunahme von ca. 5,7 % entspricht (im Vorjahr 5,8 %). Damit konnten die im Wirtschaftsplan angestrebten Besucherzahlen (170.000) nicht nur erreicht sondern deutlich übertroffen werden.

Die nachfolgende Tabelle stellt einen Vergleich der Besucherzahlen für die letzten fünf Jahre dar.

	2012	2013	2014	2015	2016
Januar	6.140	5.856	6.240	6.359	7.548
Februar	4.152	5.183	5.045	6.213	6.349
März	6.907	10.965	6.118	9.513	14.378
April	16.529	11.113	14.112	13.351	11.878
Mai	14.430	18.614	13.386	17.204	16.639
Juni	18.383	16.044	15.992	16.463	15.847
Juli	27.042	19.926	19.679	28.199	26.379
August	25.241	24.635	36.620	29.159	32.303
September	15.019	14.597	14.105	15.333	14.281
Oktober	16.667	15.556	17.907	15.761	21.326
November	4.372	4.076	4.951	4.952	5.254
Dezember	5.719	5.432	6.614	7.577	7.607
gesamt	160.601	151.997	160.769	170.084	179.789

Erfreulich war die nach wie vor hohe Zahl (2.100) an verkauften Jahreskarten, die in einer „Danke-Schön-Weihnachtsaktion“ zum halben Preis angeboten werden.

Neben der Abwicklung des Tagesgeschäfts konzentrierten sich die Aktivitäten im Wesentlichen auf:

- Konkretisierung der Planungen zur Entwicklung eines Konzepts zur nochmaligen Erweiterung des Multimar Wattforums und Antragstellung (Förderantrag ITI-Westküste)
- die Beibehaltung von Sonderveranstaltungen wie „Nachttauchen im Multimar“, „Halloween-Party“, „Bike-Brennen“, „Nikolaus-Tauchen“

Die Massenstrandungen von Pottwalen haben dazu geführt, dass im Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum kurzfristig eine Sonderausstellung zur Dokumentation der Ereignisse umgesetzt wurde und dass die Ereignisse in einer Vortragsreihe (5 Abendveranstaltungen) einem breiten Publikum präsentiert wurden.

Ausblick:

Das Jahr 2017 wird, zusätzlich zur Kernaufgabe des Betriebs der Ausstellungen, geprägt sein von der Planung und Umsetzung der Beantragung von Fördermitteln für die Finanzierung von Erweiterungs-Investitionen als Teil der Strategie einer modularen Erneuerung. Für das Multimar Wattforum selbst sind folgende Förderanträge vorgesehen:

- ITI-2.3: Reattraktivierung des Nationalpark-Zentrums Multimar Wattforum – 5. Bauabschnitt
- ITI-2.4: Energetische Optimierung der Ausstellungsflächen des Nationalpark-Zentrums Multimar Wattforum
- ITI-2.6: Erweiterung der Ausstellung des Nationalpark-Informationszentrums Multimar Wattforum

Zur Überarbeitung der Ausstellungseinheit „Wale, Watt und Weltnaturerbe“ wird ein Förderantrag bei der Umweltlotterie Bingo! (Antragsvolumen ca. 270.000 €) vorbereitet.

Die Intensivierung der Marketingmaßnahmen soll auf allen Ebenen (Flyerverteilung, Plakatwerbung, Anzeigenschaltung, Presse-, Rundfunk und Fernsehauftritte, Abschluss von Kooperationsvereinbarungen, Messeauftritte) fortgeführt werden.

Evaluationen sollen fortgeführt und im Hinblick auf die Reattraktivierungsmaßnahme „Fischotteranlage“ weiterentwickelt werden.

Weiterhin sind wissenschaftliche Untersuchungen zum Besucherverhalten in Kooperation mit der Universität Flensburg geplant.

Nationalpark-Haus Wyk

Im Nationalpark-Haus Wyk/Föhr haben sich die vielfältigen Kooperationen mit anderen touristischen Anbietern verstetigt. Die Besucherzahlen waren leicht rückläufig (16.204). Die Aquarien-Fütterungen sind nach wie vor attraktiv. Zusammen mit der Stadt Wyk als Projektantragsteller ist die NPS gGmbH sowohl in der Funktion als Konzeptdachpate wie als Projektpartner an der Beantragung von Fördermitteln aus dem Förderprogramm ITI-Westküste beteiligt. Ziel der Beantragung ist eine Verlegung der Ausstellung aus den Räumlichkeiten im Rathaus in das neu zu bauende "Nachhaltigkeitszentrum Wyk" (ITI-2.13).

Ausblick:

Im Jahr 2017 wird die NPS neben der Beteiligung an der Neugestaltung eines Gebäudes aller Voraussicht nach die Antragstellung für die Umsetzung der Ausstellung übernehmen. Ziel bleibt, mittelfristig zusammen mit Partnern, das NP-Haus in neuen Räumlichkeiten anzusiedeln. Die Zusammenarbeit mit der Schutzstation Wattenmeer ist nach wie vor gut und wurde noch erweitert.

Nationalpark-Haus Hafenhuis Husum

Im Nationalpark-Haus Husum haben sich keine gravierenden Änderungen ergeben. Erste Überlegungen für eine Reattraktivierung der Ausstellung wurden gemacht.

Ausblick:

Die nach wie vor sehr gute Zusammenarbeit mit den Partnern im Haus soll fortgeführt werden. Für 2017 ist angestrebt, die Zusammenarbeit mit der Stadt Husum als Nationalpark-Partner weiter auszubauen. Für das NP-Haus ergeben sich daraus neue Perspektiven in der Außendarstellung und Akzeptanz in der Stadt.

Die Planungen zur Erneuerung der Ausstellung sollen vorangetrieben werden. Konkret ist ein Antrag bei der Umweltlotterie Bingo! zur Neugestaltung der Ausstellung geplant. In 2018 soll die Umgestaltung umgesetzt werden.

Grundsätzliches:

Die vorliegenden Überlegungen des Landes Schleswig-Holstein zur Einrichtung einer Integrierten Station Beltringharder Koog haben dazu geführt, dass die NPS in enger Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Beltringharder Koog (Antragsteller) und der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Beltringharder Koog (AGNB) einen Projektförderantrag bei dem Förderprogramm ITI-Westküste gestellt haben. Aufgrund der räumlichen Nähe des Schutzgebietes Beltringharder Koog zum Nationalpark Wattenmeer und der inhaltlichen Nähe der Arbeit in einer Integrierten Station zu den Aufgaben der NPS gGmbH ist denkbar, dass die NPS im Betrieb der Einrichtung die Interesse der AGNB und der Nationalparkverwaltung gegenüber dem Zweckverband koordiniert. Diese Arbeiten sind fortgeführt worden.

4. Risiken

Der negative Jahresabschluss zeigt einmal mehr, dass bei gleichbleibender Qualität der Angebote und trotz gestiegener Umsätze die Kostensteigerung aus den Umsätzen allein auf Dauer nicht gedeckt werden kann. Akute Risiken sind nicht erkennbar, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Die Liegenschaften der Gesellschaft (Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum) befinden sich in einem guten bis sehr guten baulichen Zustand. Ein Renovierungsstau ist nicht erkennbar.

5. Entsprechenserklärung zum CGK-SH

Die NationalparkService gGmbH hat im Geschäftsjahr 2016 alle von der Geschäftsführung und der Gesellschafterversammlung zu verantwortenden Regelungen des Corporate Governance Kodex für Schleswig-Holstein mit unten aufgeführten Ausnahmen eingehalten.

Von folgenden Punkten wurde abgewichen:

1. Nummer 4.2.2 Satz 1

Der Geschäftsführer ist Angestellter des Landesbetriebs für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz des Landes Schleswig-Holstein. Er ist mit der Wahrnehmung der Geschäftsführung bei der NPS im Rahmen seiner dortigen Dienststätigkeit ohne gesonderte Vergütung beauftragt.

2. Nummer 4.3

Ein Vertrag des Unternehmens mit dem Geschäftsführer besteht nicht. Daher erfolgt auch keine Vergütungsvereinbarung mit dem Geschäftsführer durch Organe des Unternehmens.

3. Nummer 5.1.5

Ein Überwachungsorgan existiert bei der NPS nicht. Die wesentlichen Überwachungsaufgaben werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen. Diese hat sich keine Geschäftsordnung gegeben. Allerdings sind sämtliche diesbezüglich relevanten Punkte bereits im Gesellschaftsvertrag geregelt.

4. Punkt 5.1.6

Die Protokolle über die Gesellschafterversammlungen wurden nicht regelmäßig binnen sechs Wochen versandt. Der Gesellschaftsvertrag sieht hierzu allerdings auch keine bestimmten Fristen vor.

5. Punkt 6.3

Eine Veröffentlichung des Jahresabschlusses auf der Internetseite des Unternehmens erfolgte im Jahr 2016 nicht. Der Internetauftritt dient in erster Linie der Informationsmöglichkeit für Besucher des Multimar Wattforums. Dort finden sich deswegen vorrangig Informationen zum Multimar selbst sowie zu der dortigen Ausstellung.

Die NPS verfügt nicht über eigenes Personal. Die Führungsposition des Geschäftsführers des Unternehmens ist männlich besetzt.

Tönning, 31. März 2017

Dr. Gerd Meurs-Scher

-Geschäftsführer-

Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

1. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Firma:	NationalparkService gGmbH
Sitz:	Tönning
Gesellschafts- vertrag:	Fassung des Gesellschaftsvertrages vom 11. Dezember 2007.
Gegenstand des Unternehmens:	Förderung des Nationalparks Wattenmeer, des Naturschutzes und des Nationalparkgedankens, insbesondere durch: a) die Verwaltung und Erhaltung der dafür im Eigentum der Gesellschaft stehenden Gebäude und Einrichtungen, und b) die Förderung der Kommunikation, Kooperation und ge- genseitige Abstimmung zwischen den Gesellschaftern und der Nationalparkverwaltung im Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz.
Geschäftsjahr:	Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.
Stammkapital:	EUR 50.000,00. Die Stammeinlagen sind in voller Höhe geleistet.

Beteiligungs-
verhältnisse:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
Land Schleswig-Holstein	27.500,00	27.500,00
Kreis Nordfriesland	2.500,00	2.500,00
Kreis Dithmarschen	2.500,00	2.500,00
Naturschutzbund Deutscher Landes- verband Schleswig-Holstein e.V., Neumünster	2.500,00	2.500,00
Naturschutzgesellschaft Schutzsta- tion Wattenmeer e.V., Husum	2.500,00	2.500,00
Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V., Ahrensburg	2.500,00	2.500,00
Verein für Naturschutz und Land- schaftspflege -mittleres Nordfriesland- e.V., Husum	2.500,00	2.500,00
Verein "De Wattenlöpers" Fachver- band der Wattführerinnen und Watt- führer im Nationalpark Schleswig- Holsteinisches Wattenmeer e.V., Klanxbüll	2.500,00	2.500,00
Umweltstiftung WWF Deutschland, Berlin	2.500,00	2.500,00
Nordsee-Tourismus-Service GmbH, Husum	<u>2.500,00</u>	<u>2.500,00</u>
	<u>50.000,00</u>	<u>50.000,00</u>

Geschäftsführer: Dr. Gerd Meurs-Scher, Koldenbüttel.

Herr Dr. Gerd Meurs-Scher ist einzelvertretungsberechtigt.

Handelsregister: Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 1295 HU im Handelsregister beim Amtsgericht Flensburg eingetragen. Ein unbeglaubigter Handelsregisterauszug der Gesellschaft vom 2. Mai 2017 hat uns vorgelegen.

Gesellschafter-
beschlüsse:

Auf der Gesellschafterversammlung am 14. Juli 2016 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015,
- Vortrag des Jahresfehlbetrag 2015 in Höhe von EUR 40.519,84,
- Entlastung des Geschäftsführers für das Geschäftsjahr 2015.

Auf der Gesellschafterversammlung am 24. November 2016 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Wahl der Trinavis GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Kiel, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016.

2. Wichtige Verträge

Betriebsführungsvertrag

Mit Datum vom 17. Dezember 2007 hat die NPS einen Betriebsführungsvertrag mit dem LKN geschlossen. Der Betriebsführungsvertrag umfasst die gesamte kaufmännische und technische Betreuung des "Nationalpark-Zentrums Multimar Wattforum" und der Nationalpark-Einrichtungen in Husum und Wyk auf Föhr. Zu den Aufgaben des LKN zählen u. a.:

- das komplette kaufmännische Rechnungswesen inkl. Führung der Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung sowie der Finanzbuchhaltung,
- die Erstellung eines Wirtschaftsplans, der die voraussichtlichen Ausgaben und Einnahmen der Einrichtungen enthält,
- die Durchführung von Investitionen, Umbau- und Sanierungsarbeiten sowie Renovierungsarbeiten,
- die zur Verfügungstellung von qualifiziertem Personal für die umfassende Betreuung der Einrichtung.

Der Vertrag hat eine Laufzeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2018. Mit Änderungsvereinbarung vom 23. Juli 2009 wurde der Vertrag mit Wirkung ab 1. Januar 2009 dahingehend geändert, dass sich das jährliche Betriebsführungsentgelt nach den tatsächlich beim LKN anfallenden Kosten für die vertraglich festgelegten Leistungen bestimmt. Die Vorauszahlung erfolgt quartalsweise in Höhe von einem Viertel des im Wirtschaftsplan der NPS veranschlagten Entgelts. Eine Schlussrechnung über die Betriebsführungskosten des abgeschlossenen Geschäftsjahres hat der LKN bis zum 15. Juli eines jeden Folgejahres auf Grundlage des vom Wirtschaftsprüfer bestätigten Einzelnachweises zu erstellen. Die Prüfung der Abrechnung des Betriebsführungsentgeltes seitens der Wirtschaftsprüfer des LKN war zum Zeitpunkt unserer Prüfung erfolgt. Eine entsprechende schriftliche Bestätigung vom 4. Mai 2017 lag vor.

Mit Datum vom 14./15./20. Dezember 2010 wurde eine erneute Änderung des Betriebsführungsvertrages vorgenommen. Im Zentrum stand dabei eine neue Struktur des Wirtschaftsplans, die u. a. einen direkten Ausweis des Landeszuschusses bei der NPS vorsieht. Des Weiteren wurden einige sprachliche Klarstellungen vorgenommen. Die Vereinbarung trat am 1. Januar 2011 in Kraft.

Die vom LKN dargestellten angefallenen Kosten betragen im Geschäftsjahr EUR 1.698.954,67 (Vj. EUR 1.627.684,87). Der korrespondierende Landeszuschuss, der im Jahresabschluss als Ertrag ausgewiesen wird, beträgt EUR 727.000,00 (Vj. EUR 727.000,00).

3. Steuerliche Verhältnisse

Die Gesellschaft verfolgt gemäß Gesellschaftsvertrag und tatsächlicher Geschäftsführung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO. Für steuerliche Zwecke wird die Tätigkeit in den ideellen Bereich, den Zweckbetrieb und die Vermögensverwaltung unterteilt. Da die NPS keinen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb unterhält, ist sie gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und gem. § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit.

Die vorläufige Bescheinigung des Finanzamtes Flensburg datiert vom 3. September 2014.

Die Leistungen im Rahmen des Zweckbetriebs werden gem. § 12 Abs. 2 Nr. 8a UStG mit dem ermäßigten Umsatzsteuersatz versteuert. Im Bereich der Vermögensverwaltung hat die Gesellschaft zur Regelbesteuerung für die Umsatzsteuer optiert.

**Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten
des Jahresabschlusses zum
31. Dezember 2016**

Die Anlage 7 enthält Aufgliederungen und Erläuterungen für ausgewählte und wesentliche Posten des Jahresabschlusses.

A. Bilanz

A k t i v a

A. Anlagevermögen

Der Anlagenspiegel gemäß § 268 Abs. 2 HGB (Anlage 4) ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Der Bestandsnachweis erfüllt die handelsrechtlichen Anforderungen an einen ordnungsgemäßen Nachweis des Anlagevermögens.

Die Bewertungsgrundsätze für das Anlagevermögen sind detailliert im Anhang dargestellt.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
	<hr/>	<hr/>
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	<u>4.857,00</u>	<u>2.753,00</u>

Anlage 7 / 2

II. Sachanlagen

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.205.058,34	6.390.358,34
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	875.973,75	990.306,00
3. Anlagen im Bau	28.524,17	25.495,49
	<u>7.109.556,26</u>	<u>7.406.159,83</u>

Unter den Grundstücken und Bauten wird im Wesentlichen das Gebäude "Multimar Wattforum" in Tönning nebst Außenanlagen ausgewiesen. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung umfasst die Ausstellungen in Tönning, Husum und Wyk auf Föhr.

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Forderungen	<u>41.096,60</u>	<u>48.185,54</u>

Die Zusammensetzung der Forderungen ist in einer Debitoren-Summen- und Saldenliste nachgewiesen.

Unter den Forderungen werden im Wesentlichen Forderungen aus der Verpachtung der Gastronomieflächen ausgewiesen.

Anlage 7 / 3

2. Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
	<hr/>	<hr/>
Geldtransit	10.370,29	10.113,33
Umsatzsteuer	4.140,38	0,00
Übrige Forderungen	650,13	162,20
	<hr/>	<hr/>
	<u>15.160,80</u>	<u>10.275,53</u>

Geldtransit

Hierbei handelt es sich um die bei der Nord-Ostsee Sparkasse per Geldbombe eingezahlten Bargeldbestände und EC-Cash-Guthaben, die dem Girokonto am Bilanzstichtag aufgrund zeitlicher Verschiebung noch nicht gutgeschrieben waren.

Anlage 7 / 4

II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
Kassenbestand		
Kasse "Multimar"	3.604,45	2.704,45
Kasse "Wyk"	2.013,72	912,43
	<u>5.618,17</u>	<u>3.616,88</u>
	-----	-----
Guthaben bei Kreditinstituten		
Nord-Ostsee Sparkasse, Flensburg		
Kontokorrent	731.115,88	176.221,88
Anlagekonto	0,00	682.473,75
Sparbücher	79.248,01	79.240,31
VR-Bank e.G., Husum	135.091,64	33.645,34
	<u>951.073,70</u>	<u>975.198,16</u>
	=====	=====

Passiva**A. Eigenkapital**

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Stammkapital	50.000,00	50.000,00
Kapitalrücklage	170,91	170,91
Gewinnrücklage	1.058.661,25	1.160.957,07
Verlustvortrag	-40.519,84	-102.295,82
Jahresfehlbetrag	<u>-67.961,22</u>	<u>-40.519,84</u>
	<u>1.000.351,10</u>	<u>1.068.312,32</u>

B. Sonderposten zum Anlagevermögen aus Investitionszuschüssen

	Stand am 1.1.2016 EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand am 31.12.2016 EUR
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Zuschüsse zu Sachanlagen	6.807.130,80	323.502,56	0,00	<u>6.483.628,24</u>

Den Einstellungen in den Sonderposten stehen Zugänge im Anlagevermögen gegenüber.

Die Einstellungen in den Sonderposten werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Auflösungen des Sonderpostens werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

C. Rückstellungen**Sonstige Rückstellungen**

	Stand am 1.1.2016 EUR	Verbrauch EUR	Zuführung EUR	Stand am 31.12.2016 EUR
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Jahresabschluss	4.700,00	4.700,00	4.700,00	<u>4.700,00</u>

Anlage 7 / 6

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Laufende Verbindlichkeiten	<u>25.417,28</u>	<u>6.559,43</u>

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten ist in einer Kreditoren-Summen- und Saldenliste nachgewiesen.

Zum Zeitpunkt unserer Prüfung waren fällige Verbindlichkeiten weitgehend bezahlt oder verrechnet.

2. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Verrechnungskonto LKN	572.454,67	515.511,39
Geldtransit	23.076,26	22.032,98
Mietsicherheit Ploog	10.783,30	10.777,03
Umsatzsteuer	0,00	3.494,91
Übrige	<u>1.333,51</u>	<u>4.053,20</u>
	<u>607.647,74</u>	<u>555.869,51</u>

Verrechnungskonto LKN

Ausgewiesen wird die noch ausstehende Schlusszahlung für die Endabrechnung der Betriebsführungsentgelte. Die Prüfung der zugrunde gelegten Kosten durch die Wirtschaftsprüfer der LKN hat zu keinen Beanstandungen geführt.

B. Gewinn- und Verlustrechnung**1. Umsatzerlöse**

	2016 EUR	2015 EUR
Eintrittsgelder "Multimar Wattforum"	975.988,13	912.099,41
Pachteinnahmen Gaststätte "Multimar Wattforum"	69.110,52	66.447,01
Eintrittsgelder Nationalpark-Haus Wyk	23.955,15	28.963,73
Führungen, Ticketverkauf Dritte	20.306,18	8.667,10
Übrige	8.068,88	6.598,47
	<u>1.097.428,86</u>	<u>1.022.775,72</u>

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2016 EUR	2015 EUR
Zuwendungen des Landes Schleswig-Holstein - Zuschuss Betriebsführung	727.000,00	727.000,00
Erträge aus der Auflösung der Sonderposten	323.502,56	325.311,16
Übrige	3.640,18	18.401,89
	<u>1.054.142,74</u>	<u>1.070.713,05</u>

3. Materialaufwand

Aufwendungen für bezogene Leistungen

	2016 EUR	2015 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
Betriebsführungsentgelt LKN	<u>1.692.436,19</u>	<u>1.627.684,87</u>

4. Abschreibungen

	2016 EUR	2015 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
Immaterielle Vermögensgegenstände	746,00	758,65
Grundstücke und Bauten	202.198,86	198.345,59
Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>218.766,30</u>	<u>206.679,51</u>
	<u>421.711,16</u>	<u>405.783,75</u>

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2016 EUR	2015 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
Betriebskosten		
Instandhaltung Gebäude und Außenanlagen	13.344,04	27.017,86
Instandhaltung Ausstellung	11.368,57	9.852,03
Instandhaltung Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>21.343,10</u>	<u>8.184,78</u>
	<u>46.055,71</u>	<u>45.054,67</u>
Verwaltungskosten		
Versicherung und Beiträge	23.787,22	23.620,30
Werbekosten/ Marketing	11.634,65	6.013,66
Prüfungs-/Offenlegungskosten	<u>4.700,00</u>	<u>4.700,00</u>
	<u>40.121,87</u>	<u>34.333,96</u>
Übrige Aufwendungen		
Zuführung zum Sonderposten zum Anlagevermögen	0,00	11.595,66
Sonstige	<u>18.306,76</u>	<u>8.785,43</u>
	<u>18.306,76</u>	<u>20.381,09</u>
	<u>104.484,34</u>	<u>99.769,72</u>

Anlage 7 / 9

6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	2016 EUR	2015 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
Nord-Ostsee Sparkasse, Flensburg	<u>9,12</u>	<u>139,98</u>

7. Sonstige Steuern

	2016 EUR	2015 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
Grundsteuer Tönning	<u>910,25</u>	<u>910,25</u>

Abweichungen zwischen Wirtschaftsplan und IST-Zahlen

Der Wirtschaftsplan 2016 wurde in der Gesellschafterversammlung vom 24. November 2015 beschlossen.

Eine Gegenüberstellung des Erfolgsplanes mit der Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgendes Bild:

	PLAN		IST		+/-
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
1. Umsatzerlöse					
a) Eintrittsgelder Multimar	954	44,1	995	46,3	42
b) Eintrittsgelder Wyk	38	1,7	24	1,1	-14
c) Vermietung Gastronomie Multimar	56	2,6	69	3,2	13
d) Vermietung Shop	6	0,3	6	0,3	0
e) Sonstige Umsatzerlöse	6	0,3	1	0,1	-5
Summe aus 1	1.059	48,9	1.097	51,0	38
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0,0	0	0,0	0
3. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	727	33,6	727	33,8	0
4. Sonstige betriebliche Erträge					
a) Zuschüsse aus Drittmitteln	0	0,0	0	0,0	0
b) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse	379	17,5	324	15,0	-55
c) Sonstige Erträge	0	0,0	4	0,2	4
Summe aus 4	379	17,5	328	15,3	-51
Summe Erträge	2.165	100,0	2.151	100,0	-14

	PLAN		IST		+/- TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
5. Materialaufwand					
a) Betriebsführung NP-Zentrum Multimar	1.391	64,2	1.509	70,2	119
b) Betriebsführung NP-Haus Wyk	97	4,5	102	4,7	5
c) Bewirtschaftung NP-Haus Husum	83	3,8	81	3,8	-2
Summe aus 5	1.571	72,5	1.692	78,6	121
6. Personalkosten	0	0,0	0	0,0	0
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	422	19,5	422	19,6	0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen					
a) Reparatur Gebäude/ Außenanlagen Multimar	29	1,3	46	2,1	17
b) Reparatur Ausstellung Multimar	13	0,6	1	0,1	-12
c) Reparatur NP-Haus Wyk	2	0,1	0	0,0	-2
d) Reparatur NP-Haus Husum	0	0,0	0	0,0	0
Zwischensumme Reparatur	43	2,0	47	2,2	4
e) Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0,0	0	0,0	0
f) Sonstige betriebliche Aufwendungen	29	1,3	57	2,7	28
Summe aus 8	72	3,3	104	4,9	33
Summe Aufwendungen	2.065	95,4	2.218	103,1	153
9. Betriebsergebnis	101	4,6	-67	-3,1	-167
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	0,1	0	0,0	-3
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0,0	0	0,0	0
12. Finanzergebnis	3	0,1	0	0,0	-3
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	104	4,8	-67	-3,1	-171
14. Sonstige Steuern	0	0,0	1	0,0	1
15. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	104	4,8	-68	-3,2	-172

Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG**1. Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation****Tätigkeit von Überwachungsorganen und Geschäftsleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge**

a) Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Geschäftsleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Geschäftsleitung (Geschäftsweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens?

Angesichts der geringen Größe der Gesellschaft wird auf einen detaillierten Geschäftsverteilungsplan verzichtet. Die Vorgehensweise der Organe und die Abwicklung der Geschäfte erfolgt korrespondierend mit dem Gesellschaftsvertrag und den gesetzlichen Vorschriften. Für die Geschäftsführung gibt es eine Geschäftsweisung. Die Regelungen entsprechen der Größe des Unternehmens.

b) Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?

Im Berichtsjahr haben zwei Gesellschafterversammlungen stattgefunden. Niederschriften hierüber wurden erstellt.

c) In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes sind die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung tätig?

Der Geschäftsführer ist auskunftsgemäß in keinen Kontrollgremien tätig.

d) Wird die Vergütung der Organmitglieder (Geschäftsleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?

Der Geschäftsführer erhält keine Vergütung von der Gesellschaft. Der Geschäftsführer ist Angestellter des Landesbetriebs für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz des Landes

Schleswig-Holstein. Er ist mit der Wahrnehmung der Geschäftsführung bei der NPS im Rahmen seiner dortigen Diensttätigkeit ohne gesonderte Vergütung beauftragt.

2. Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsführungsinstrumentariums

Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen

a) Gibt es einen den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/ Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?

Ein Geschäftsverteilungsplan liegt nicht vor, da die Mitarbeiter beim LKN angestellt sind.

b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?

Siehe 2a).

c) Hat die Geschäftsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?

Vorkehrungen dieser Art bestehen nicht. Die Betriebsführung erfolgt durch den LKN. Die bestehende Überwachung der Arbeitsabläufe durch den Geschäftsführer entspricht den Bedürfnissen der Gesellschaft.

d) Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und –gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?

Entsprechende Richtlinien ergeben sich aus dem Gesellschaftsvertrag und den Geschäftsanweisungen für die Geschäftsführung. Die Bestimmungen der VOL werden beachtet.

e) Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z.B. Grundstücksverwaltung, EDV)?

Eine ordnungsgemäße Dokumentation aller die NPS betreffenden Verträge liegt vor.

Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling

a) Entspricht das Planungswesen - auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten - den Bedürfnissen des Unternehmens?

Das Planungswesen entspricht den Bedürfnissen der NPS. Es wird ein jährlicher Wirtschaftsplan aufgestellt, der aus einem Erfolgsplan, Investitionsplan und einem Finanzplan besteht.

b) Werden Planabweichungen systematisch untersucht?

Planabweichungen werden bei Bedarf systematisch untersucht und analysiert.

c) Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Unternehmens?

Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung sind zweckentsprechend und hinreichend gegliedert.

d) Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u.a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?

Es wird jährlich im Rahmen des Wirtschaftsplans eine Liquiditätsvorschau erstellt. Die Liquiditätskontrolle erfolgt laufend durch die Geschäftsführung. Kredite werden nicht ausgekehrt und nicht in Anspruch genommen.

e) Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?

Ein zentrales Cash-Management besteht nicht und ist aufgrund der Größe und der Unternehmensstruktur nicht notwendig.

f) Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?

Das bestehende Mahnwesen ist zweckentsprechend. Unsere Prüfung hat keine Anhaltspunkte ergeben, dass Entgelte nicht vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt wurden bzw. ausstehende Forderungen nicht zeitnah und effektiv eingezogen wurden.

g) Entspricht das Controlling den Anforderungen des Unternehmens und umfasst es alle wesentlichen Unternehmensbereiche?

Das Controlling wird im Rahmen des Betriebsführungsvertrags vom LKN übernommen. Es entspricht den Anforderungen des Unternehmens und liefert der Geschäftsführung die erforderlichen Daten für alle wesentlichen Bereiche.

h) Ermöglichen das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?

Es existieren keine Tochterunternehmen sowie Beteiligungen.

Risikofrüherkennungssystem

a) Hat die Geschäftsführung Maßnahmen ergriffen und nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können ?

Ein detaillierter Risikokatalog mit der Definition von Frühwarnsignalen wurde bisher nicht erarbeitet und ist auf Grund der überschaubaren Größe sowie der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auch nicht erforderlich. Bestandsgefährdende, von der Gesellschaft beeinflussbare Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Risikomanagementaufgaben werden durch die Geschäftsführung wahrgenommen.

b) Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?

Siehe a).

c) Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Siehe a).

d) Werden diese Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?

Siehe a).

Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate

a) Hat die Geschäftsleitung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten schriftlich festgelegt? Dazu gehört:

- Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?
- Mit welchen Partnern dürfen die Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?
- Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert und in welchem Umfang dürfen offene Posten entstehen?
- Sind die Hedge-Strategien beschrieben, z.B. ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig sind bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z.B. antizipatives Hedging)?

Die NPS setzt im Finanzbereich Kontokorrentkonten sowie Sparbücher ein. Andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate werden nicht eingesetzt.

b) Werden Derivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung?

Es werden keine Derivate eingesetzt.

c) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt insbesondere in Bezug auf:

- Erfassung der Geschäfte
- Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse
- Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung
- Kontrolle der Geschäfte?

Siehe b).

d) Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen aufgrund der Risikoentwicklung gezogen?

Siehe b).

e) Hat die Geschäftsleitung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?

Siehe b).

Interne Revision

a) Gibt es eine den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechende Interne Revision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?

Eine Innenrevision besteht nicht und ist im Hinblick auf die Unternehmensgröße der NPS unserer Einschätzung nach auch nicht erforderlich.

b) Wie ist die Anbindung der internen Revision im Unternehmen? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?

Siehe a).

c) Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der internen Revision im Geschäftsjahr? Wurde auch geprüft, ob wesentliche miteinander unvereinbare Funktionen (z.B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat die Interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet? Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?

Siehe a).

d) Hat die interne Revision/Konzernrevision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?

Siehe a).

e) Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der internen Revision gezogen und wie kontrolliert die interne Revision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?

Siehe a).

3. Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungstätigkeit

Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans

a) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist?

Im Rahmen unserer Prüfung haben sich keine Hinweise darauf ergeben, dass erforderliche Zustimmungen des Überwachungsorgans nicht eingeholt worden sind.

b) Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?

Im Berichtsjahr wurden keine Kredite an die Geschäftsleitung vergeben.

c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z.B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?

Im Rahmen unserer Prüfung ergaben sich keinerlei Hinweise darauf, dass zustimmungsbedürftige Maßnahmen umgangen worden sind.

d) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?

Im Rahmen unserer Prüfung konnten wir keine Anzeichen feststellen, dass Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Beschlüssen, Gesetzen und entsprechenden Vorschriften und Anweisungen übereinstimmen.

Eine Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex - Schleswig-Holstein (CGK-SH) lag im Entwurf vor. Im Rahmen der Prüfung sind uns keine Tatsachen bekannt geworden, dass die abgegebene Entsprechenserklärung (Entwurf) Unrichtigkeiten enthält.

Durchführung von Investitionen

a) Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?

Die Investitionsplanung erfolgt im Rahmen der Erstellung des Wirtschaftsplanes. Dabei werden sowohl für die Beschaffung als auch für die Finanzierung Alternativangebote eingeholt und berücksichtigt.

b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z.B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?

Bei wesentlichen Investitionen werden die VOL/VOB beachtet. Ansonsten werden Vergleichsangebote eingeholt und berücksichtigt.

Bei der Vergabe von Aufträgen haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen zur Beurteilung der Preise nicht ausreichend waren. Bei Gegenständen, für die es am Markt mehrere Anbieter gab, wurden Vergleichsangebote eingeholt.

c) Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?

Bei allen geplanten Investitionen werden die aktuellen Kosten ständig mit den vorgegebenen Planzahlen abgestimmt.

d) Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?

Es konnten im Berichtsjahr keine Überschreitungen festgestellt werden.

e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?

Es wurden keine Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung von Kreditlinien abgeschlossen.

Vergaberegelnungen

a) Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegelnungen (z.B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelnungen) ergeben?

Die Bearbeitung der Auftragsvergabe erfolgt durch die zentrale Vergabestelle des LKN. Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass offenkundige Verstöße gegen Vergaberegelnungen vorliegen.

b) Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegelnungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z.B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?

Auskunftsgemäß werden bei der Auftragsvergabe grundsätzlich Vergleichsangebote eingeholt.

Berichterstattung an das Überwachungsorgan

a) Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?

Die Geschäftsführung berichtet direkt der Gesellschafterversammlung, welche die Überwachungsfunktion ausübt.

b) Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und in die wichtigsten Unternehmensbereiche?

Die Niederschriften der Gesellschafterversammlungen lassen auf eine hinreichende Einbindung und Informationsweitergabe an die Gesellschafter schließen.

c) Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen und wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?

Im Berichtsjahr fanden zwei Gesellschafterversammlungen statt. Das Überwachungsorgan wurde laufend und zeitnah über alle wesentlichen Vorgänge informiert. Hinweise auf ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie er-

kennbare Fehldispositionen und wesentliche Unterlassungen haben sich im Rahmen unserer Prüfung nicht ergeben.

d) Zu welchen Themen hat die Geschäftsleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?

Im Berichtsjahr erfolgte keine gesonderte Berichterstattung an das Überwachungsorgan.

e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z.B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?

Die Sitzungsniederschriften lassen keine Anhaltspunkte auf eine unzureichende Berichterstattung erkennen.

f) Gibt es eine D&O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?

Eine D&O-Versicherung besteht nicht.

g) Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet werden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offengelegt worden?

Auskunftsgemäß wurden keine Interessenkonflikte gemeldet.

4. Vermögens- und Finanzlage

Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven

a) Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?

Offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen liegt nicht vor.

b) Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?

Die NPS verfügt über keine Vorratsbestände.

c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?

Im Rahmen unserer Prüfung haben sich keine Anzeichen für eine Verzerrung der Vermögenslage ergeben.

Finanzierung

a) Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?

Die NPS verfügt zum 31. Dezember 2016 über eine Eigenkapitalquote von 12,3 %. Unter Einbeziehung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich eine Eigenmittelquote von 92,2 % der Bilanzsumme. 7,8 % der Bilanzsumme betreffen kurzfristiges Fremdkapital

Die Finanzierung der zum Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen erfolgt insbesondere aus Investitionszuschüssen sowie im Übrigen aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

b) Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?

Es liegt kein Konzern vor.

c) In welchem Umfang hat das Unternehmen Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft vom Land Schleswig-Holstein einen Zuschuss für die Betriebsführung in Höhe von TEUR 727 erhalten. Es haben sich keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass die Verpflichtungen und Auflagen der Mittelgeber nicht beachtet wurden bzw. beachtet werden.

Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung

a) Bestehen Finanzierungsprobleme auf Grund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?

Die Eigenkapitalquote beträgt 12,3 %. Unter Einbeziehung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich eine Eigenmittelquote von 92,2 % der Bilanzsumme. Finanzierungsprobleme haben sich in 2016 nicht ergeben.

b) Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftliche Lage des Unternehmens vereinbar?

Aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft sind Gewinne grundsätzlich einzubehalten.

5. Ertragslage

Rentabilität / Wirtschaftlichkeit

a) Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Unternehmens nach Segmenten zusammen?

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft ist nicht nach Segmenten unterteilt.

b) Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?

Das Jahresergebnis ist nicht von einmaligen Vorgängen geprägt.

c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaften eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen wurden?

Die NPS bildet keinen Konzern und ist auch keinem Konzern angehörig.

d) Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?

Eine Konzessionsabgabe wird nicht erhoben.

Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen

a) Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren, und was waren die Ursachen der Verluste?

Verlustbringende Geschäfte haben sich im Berichtsjahr nicht ereignet.

b) Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen und um welche Maßnahmen handelt es sich?

Siehe a).

Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage

a) Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?

Die Betriebsführungsentgelte des LKN liegen im Berichtsjahr geringfügig über dem Vorjahreswert (+TEUR 64 bzw. +3,9 %). Der Planwert wurde jedoch um TEUR 121 deutlich überschritten. Dieser Anstieg konnte durch die gestiegenen Erlöse im Zusammenhang mit den höheren Besucherzahlen nicht kompensiert werden.

b) Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Unternehmens zu verbessern?

Die NPS ist bestrebt, die Besucherzahlen im „Multimar Wattforum“ deutlich zu erhöhen. Hierfür wurden im Berichtsjahr bereits diverse Marketingmaßnahmen durchgeführt und auch für die Zukunft geplant. Darüber hinaus sollen Gespräche geführt werden, um die seit 2008 der Höhe nach unveränderten Landeszuwendungen anzupassen.